1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 105.

Sonnabend den 31. Decbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 1ste Quartal 1826. spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht Statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter und Postwärter-Aemter in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824 verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 24. December 1825. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 27. Decbr. Se. Maj. der König haben dem Schwedischen Schiff-Capitain der Brigg „Norge Jens", H. Cröger, aus Holmestrand, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Schulzen Christian Manthe zu Warsin im Pyritzer Kreise, und dem Landwehrmann Joseph Braun zu Waldenrath im Regierungsbezirk Aachen, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Notariats-Candidat Hubert Alef ist zum Notarius im Friedensgerichtsbezirke Malmedy, Landgerichtsbezirks Aachen, mit Anweisung seines Wohnorts zu Malmedy, bestellt worden.

Der Kammerherr und Legations-Rath, Freiherr von Maltzahn, ist als Courier nach Wien, und der Königl. Französ. Cabinets-Courier Christophe, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Der Königl. Portugiesische Cabinets-Courier Robiero ist von Lissabon hier angekommen.

Potsdam, den 23. December. Heute Morgen um 10 Uhr hat hier in der Hof- und Garnisonkirche eine Gedächtnißfeier zu Ehren des Kaisers Alexander statt gefunden, welcher Se. Majestät, die Königliche Familie, und eine große Anzahl höherer und niederer Offiziere, so wie das den Namen des Verewigten führende Grenadier-Regiment, beiwohnten. Dieses Regiment hatte unmittelbar nach der Ankunft der Trauerbotschaft, Sr. Majestät dem Könige den ehrerbietigen Wunsch vorgelegt, jene Feier zu Ehren seines verblichenen Chefs veranstalten zu können, und

Se. Majestät genehmigten dies um so lieber, als es in völliger Uebereinstimmung mit den Gefühlen Ihres eigenen Herzens war. — Gestern rückte das gedachte Regiment von Berlin hier ein, und stellte sich heute früh im Lustgarten auf. Fahnen und Trommeln waren mit Flor umhangen. Nachdem die militairischen Honneurs gemacht waren, wobei jedoch keine Musik erscholl, marschirte das Regiment eben so still bei Sr. Majestät vorbei, und begab sich dann in die Kirche. Die Fahnen stellten sich zur Rechten des schwarz bekleideten Altars. — Unter den Anwesenden befand sich auch der Kais. Russische Gesandte, Hr. Graf v. Alopeus, und viele Inhaber russischer Orden und Ehrenzeichen, welche zum Theil zu den hier und in der Umgegend garnisonirenden Truppen gehören, zum Theil schon verabschiedet, aber hier wohnhaft sind. — Nach der Liturgie hielt der Feldprobst Offelsmeyer eine Rede, in welcher er der ausgezeichneten Eigenschaften des verewigten Kaisers als Mensch, als Christ und als Regent gedachte; an die ewig denkwürdigen Kriegsjahre erinnerte, und an die seiner Seits während derselben geleistete mächtige Hülfe, welche durch seine persönliche, weise und umsichtige Leitung, so entscheidend zum großen, fast unerreichbar geschienenen Ziele geführt hat. Wie ferner seit jener Kriegszeit, des Verewigten Augenmerk unablässig auf die Erhaltung des Friedens, der Ordnung und der Eintracht unter den verschiedenen Mächten gerichtet gewesen, und wie wirksam er sich dabei durch Rath und That gezeigt habe. Wie gerecht endlich und wie groß der Schmerz der beiden, durch die innigsten Bande vereinigten Erlauchten Familien über den unersetzlichen Verlust seyn müsse, und wie allgemein sich die Trauer und Theilnahme äußere. — Das den Namen des Verewigten führende Regiment erinnerte den Redner noch an den Tag, wo die verbündeten Heere zum zweiten Mal, zur Befestigung des Weltfriedens, in jene Hauptstadt einzogen, und der Entschlafene sich an der Spitze eben dieses Regiments befand. — In der, über die in Rede stehende Feier gegebenen Verfügung, findet sich die zarte Bemerkung, daß dieselbe am angemessensten auf den 24sten, als dem Geburtstage des verewigten Monarchen, anzusetzen gewesen, jedoch des heiligen Abends wegen auf den 23. verlegt worden sey. Gewiß eignete sich auch der Vorabend des frohen christlichen Festes nicht für eine Weihe der schmerzlichsten Gefühle.

Aus Rheinpreußen, den 22. Decbr. Düsseldorfer Blätter enthalten folgendes Schreiben Sr. K. H. des Prinzen Friedrich von Preußen, an den Bürgermeister der Stadt Düsseldorf: „Ich habe bei der gestrigen Feuersbrunst im Kasernenstall in der Neustadt Gelegenheit gehabt, mich selbst von der zweckmäßigen Organisation, Thätigkeit und Unerschrockenheit des hiesigen Brand-Corps, so wie von der wirksamen Leitung der Behörden und der thätigen Theilnahme der Einwohner, selbst derjenigen aus den höheren Ständen, zu überzeugen. Ich mache mir ein Vergnügen daraus, dies hierdurch anzuerkennen, und den sämmtlichen Betheiligten meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Ich stelle Ihnen zugleich anheim, dieses Schreiben durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Düsseldorf, den 17. December 1825."

Deutschland.

München, den 20. Dec. Der seit dem J. 1802 in Baiern von Nachts 12 Uhr auf Morgens 5 Uhr des Christtages verlegte Gottesdienst der Christmette, wird zufolge eines k. Befehls, dem altkirchlichen Gebrauch gemäß, wieder Nachts 12 Uhr gehalten werden.

Vom Main, den 24. December. Nach einer Bekanntmachung des Stadt-Amtes in Freyburg verfällt derjenige Hauseigenthümer, welcher überwiesen wird, daß in seinem Hause auf einem Zimmer rappirt worden, ohne davon dem Universitäts-Amte die Anzeige gemacht zu haben, in eine Strafe von 3 Rthlrn. (Eine gewiß sehr zweckmäßige Verfügung, da bereits die Schulknaben nicht allein in den Zimmern, sondern auch auf Höfen und in Gärten rappiren.)

Zu Heldburg blüheten in den ersten Wochen des Decembers im Freien die Rosen, und noch am 12ten wurde ein dort gepflückter Rosenstrauß nach Hildburghausen gesendet.

Pittschaft, der Unaufhaltsame, welcher auf Verfügung der großherzoglich hessischen Staatsbehörde wieder in das Hospital Hofheim gebracht worden war, ist in der Nacht vom 7. auf den 8. December aus seinem Gewahrsam zum dritten Mal entsprungen.

Niederlande.

(Vom 21. December.) Der König hat zur Ausbesserung vier katholischer Kirchen 10,000 Gulden bewilligt, und für 117 Zöglinge des philosophischen Collegii Pensionen gestiftet.

Wie man vernimmt, wird der Gesetzentwurf über die Organisation der Bürgergarden (Schutteryen), wovon zu Anfange der Session so viel gesprochen worden ist, nicht vorgelegt werden, sondern ist aufs Neue aufgeschoben.

Gestern Vormittag ist der k. russische Gesandte von Brüssel nach dem Haag abgereiset. — Eilf Handelskuriere hatten die Nachricht vom Ableben des Kaisers Alexander am 17ten nach Amsterdam gebracht, wo sie ein Fallen der Fonds verursachte.

Der berühmte Maler David ist gefährlich krank; er leidet (wie Foy) an der Herzgeschwulst.

Italien.

Rom, den 7. December. In dem Consistorio, das am 12. d. M. gehalten wird, sollen, wie man sagt, die päbstlichen Nuntien in Paris und Madrid (Macchi und Giustiniani) zu Bischöfen von Cervea und Imola

ernannt werden; ihre Beförderung zu Cardinälen scheint im nächsten Monat März (wo acht Cardinalshüte ausgetheilt werden sollen) außer Zweifel.

Se. Heiligkeit hat die lebenslängliche Galeerenstrafe, wozu Garofalini verurtheilt worden, in lebenslängliches Gefängniß in einer Festung verwandelt, und dazu Civita-Castellana bestimmt. Nun sind auch die drei letztern der verhafteten Mitglieder jener Gesellschaft abgeurtheilt. Magnani ist zu 7jährigem, Nanni zu 4jährigem, und der Ritter Spada zu 8jährigem Festungsarrest verurtheilt worden.

Im Quirinal-Palaste werden Zimmer in Bereitschaft gesetzt, man sagt für die Königin von Sardinien oder für den französischen Dauphin.

Das berühmte Gemälde, die Fortuna von Guido Reni, ist aus der Gallerie des Vatikans weggenommen worden, in welcher, wie es scheint, keine historischen oder allegorischen Gemälde mehr geduldet werden sollen, es sey denn, sie ständen mit der heiligen Geschichte in Verbindung. Da die Figur der Fortuna überdies ganz nackt ist, so mag auch dieser Umstand zu ihrer Entfernung beigetragen haben.

Portugal.

Lissabon, den 4. December. Se. Majestät der König ist fast ganz von der Krankheit hergestellt, welche sein Beinübel ihm zugezogen hatte; wir erwarten ihn am 6ten von seinem Lustschlosse Mafra in hiesiger Residenz zurück.

Es herrscht hier seit der Bekanntmachung des Vertrages mit Brasilien eine große Thätigkeit im Handel, und eine Menge Schiffe nehmen Ladungen nach Brasilien ein.

Frankreich.

Paris, den 20. Decbr. Am Abend des 17ten ist durch den Telegraphen die Trauerbotschaft vom Ableben des Kaisers Alexander hier angekommen, und Tages darauf durch den Moniteur auf folgende Art amtlich bekannt gemacht worden: „Paris den 17. December. Vom 17. December Nachmittags ist aus Straßburg folgende Depesche eingegangen: Der französische Minister in Berlin an den Präsidenten des Ministerrathes. Der Kaiser von Rußland ist nach einer Krankheit von wenigen Tagen in Taganrog gestorben. Die Estafette, welche diese Nachricht überbracht, ist am 8ten d. von Warschau abgegangen. Die Großfürsten Constantin und Michael waren von dieser Hauptstadt noch nicht nach Petersburg abgereiset.“ In Folge dieser Nachricht ist die Soirée, die am 18. bei der Herzogin von Berry seyn sollte, abbestellt worden. Beim Ministerium ist diese Nachricht um halb 5 Uhr des Nachmittags eingetroffen, Hr. Pozzo di Borgo erfuhr sie erst um halb 11 Uhr des Abends.

Der Kaiser Alexander (sagt der Moniteur) litt seit längerer Zeit an einem Beinübel, und man glaubt, daß der Stoff, der sich dahin absetzte, zurückgetreten und die Ursache seines Todes geworden ist.

Am 16. entschied der Cassationshof, daß Jemand, der seine eigene Wohnung anzündet, um den Werth der versicherten Summe zu bekommen, als ein Mordbrenner zu betrachten, und dem gemäß mit dem Tode zu bestrafen sey.

Der dem Herzog von Orleans zugehörige Park von Mousseaux ist für 3,200,000 Fr. verkauft worden; es soll ein neues Stadtviertel daraus gemacht werden.

Bis zum Abend des 17. ist hier für Foy's Kinder die Summe von 488,148 Fr. 66 Cent. zusammengekommen.

Ein Theil der Wähler in Vervins will an die Stelle des verstorbenen General Foy den Advokaten Dupin (den berühmten Vertheidiger des Constitutionnel) in die Deputirtenkammer bringen.

Der berühmte Massieu, ein Taubstummer und Sicard's Lieblingsschüler, ist bei der Taubstummenschule in Rodez erster Lehrer in der Zeichensprache geworden. Er hat sehr glänzende Anerbietungen, die ihm von England und Amerika aus gemacht wurden, ausgeschlagen.

Die Handelsschule in Marseille kommt in dem Grade empor, als die Schule, welche die Jesuiten in jenem Departement errichtet haben, verfällt. Die ehrwürdigen Väter haben in ihrer Schule zu Aix kaum 200 Zöglinge, hatten aber vor zwei Jahren die doppelte Anzahl.

Von der niedlichen Ausgabe des Tartuffe, die nur 2 Sgr. kostet, sind binnen 10 Tagen 25,000 Exemplare abgesetzt worden. Der Constitutionnel meldet als ein Gerücht, daß in den hiesigen Gymnasien dieses Molièresche Meisterstück verboten sey.

Großbritannien.

London, den 17. Decbr. Der König hat in den letzten Tagen viel in seinem Kabinette gearbeitet.

Am 15. ist der Königsbote Watten in großer Eile vom auswärtigen Amte nach Irland abgefertigt worden.

Der Kabinets-Courier Krause ist vorgestern mit wichtigen Depeschen von Madrid hier angekommen.

Am 13. d. hat der Recorder über die in der letzten Session des Old-Bailey-Gerichts gerichteten Verbrecher die Erkenntnisse bekannt gemacht. 16 sind zum Tode verurtheilt, 8 zu lebenslänglicher, 3 zu 14jähriger, 36 (worunter vier Frauen) zu 7jähriger Deportirung, einer zu 2jähriger, 4 zu 1jähriger und 8 zu halbjähriger Zuchthausstrafe.

Der Prediger Ch. Mummery, der unlängst eines Diebstahls bei seiner Wirthin in Nort-Shields überwiesen wurde, ist nach Neu-Süd-Wales abgeführt worden.

Der Courier widerruft die (aus der Morgen-Chronik geschöpfte) Nachricht, daß in Manchester achtzehn Häuser eingestürzt seyen.

Am 31. December wird hier der erste Band einer Encyklopädie erscheinen, welche den Namen „London-Encyclopaedia“ führen, mit 260 Kupfern und

40 Karten ausgestattet und aus 40 Bänden (jeder zu 384 Seiten) bestehen wird. Das Werk wird am 1. Juli 1829. beendigt seyn und auf 16 Pfd. Sterl. (109 Thaler) zu stehen kommen.

Buenos-Ayres-Zeitungen bis zum 9. Oktober melden aus Salta, daß die Stadt Tarija sich eigenmächtig von der Provinz Salta getrennt und mit den Provinzen von Ober-Peru vereinigt habe, die ihrerseits in Folge der, ihnen von Bolivar freigestellten Wahl, ihre Unabhängigkeit am 6. August proklamirt hatten. — Der Plata-Congreß diskutirte über die Freiheit der Gottesverehrungen, wie es schien, mit für dieselbe vollkommen günstigem Anschein. — Nach Berichten von Oberst la Valleja, wollte derselbe in der Banda oriental Vortheile über die Brasilier erkämpft haben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. Decbr. Unsere Blätter sind fortwährend mit Nachrichten über die letzten Sturmfluthen angefüllt. Die Insel Laaland ist besonders von denselben heimgesucht worden.

Die Nordsee hat in den letzten Stürmen wiederum die schmale Landenge, welche sie von dem Limfjord in Jütland scheidet, an nicht weniger als drei Stellen durchbrochen, große Stücke von der höhern Küste bei Ost-Agger fortgerissen und arbeitet daran, sich nicht blos mit dem Fjord, sondern auch mit dem Fladsee in völlige Verbindung zu setzen.

Rußland.

Petersburg, den 17. December. Ihro Maj. die Kaiserin Mutter scheint durch die traurige Todesbotschaft sehr angegriffen. Ihr Gesundheitszustand ist sehr der Veränderung unterworfen. Nachrichten aus Taganrog bis zum 5. December sagen, daß J. Maj. die verwittwete Kaiserin trotz ihrer Schwäche das Unglück standhaft ertragen.

Vorgestern früh traf hier Se. K. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch von Warschau ein, durch welche Ankunft die Kaiserin Mutter sehr erfreut wurde. Se. Maj. der Kaiser Konstantin Pawlowitsch befindet sich in erwünschtem Wohlseyn.

Am 7. December verbreitete sich hier zuerst die Nachricht von der Krankheit des Kaisers Alexander. Man hielt sie indeß nicht für bedeutend und traute der starken Natur des Kaisers. Am 8. December verbreitete sich das Gerücht, daß die Krankheit eine gefährliche Wendung genommen. Alles gerieth in Bedenken und Schrecken, und schwankte zwischen Furcht und Hoffnung. Am 9. December hörte man, daß die Theater geschlossen worden, daß sich indeß der Kaiser besser befinde. Es wurde bekannt gemacht, daß in der Hofkirche und in allen Kirchen der Residenz ein Gebet verrichtet werden solle, um von Gott dem Herrn die Genesung des allgeliebtesten Monarchen zu erflehen. In der Kirche des Alexander-Newski-Klosters versammelten sich die vornehmsten Standespersonen, die Minister, Generale, Garde-Offiziere und eine Menge Volkes. Plötzlich, noch vor Beendigung des Gottesdienstes, trat der Chef des Gardestabes, Generalmajor Neidhardt, in die Kirche. Auf seinem Gesichte, bedeckt von Todtenblässe, las man die schreckliche Nachricht. Er ging zum Commandirenden des Gardecorps, General Woinow, und machte ihm die Mittheilung von dem unglücklichen Ereigniß. Augenblicklich wußten es Alle: der Tempel ward erfüllt von ihrem Wehklagen; Thränen bedeckten die Brust der Unerschrockenen, die mit Lächeln dem Feuer und dem Tode in Schlachten entgegengegangen. Alle eilten nach dem Palais: dort erfuhren sie, daß gerade zur Zeit der Verrichtung des Gebets in der Hofkirche, im Beiseyn der kaiserlichen Familie, ein Feldjäger aus Taganrog angekommen, und daß der Kriegs-Generalgouverneur von der schmerzlichen Nachricht, die Jener mitgebracht, dem Großfürsten Nikolaus Pawlowitsch, und darauf auch Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna Bericht erstattet.... Aber sey es uns erlaubt, von dem was darauf gefolgt, zu schweigen; keine Feder kann diese Jammerscene beschreiben.

Sonnabend den 10. und Sonntag den 11. Decbr. begann in allen griechisch-russischen Kirchen der Residenz das jährliche Gedächtnißgebet nach der Liturgie und die Verrichtung des Todtenamts um die Ruhe der Seele des gottesfürchtigen großen Monarchen, des Kaisers Alexander I. Heiß waren die Gebete der Söhne der russischen Kirche, die über den von ihnen geschiedenen irdischen Fürsten die Gnade Gottes und das himmlische Reich bei Christo dem unsterblichen Fürsten erflehten. Inbrünstig waren die Gebete, die über ihn an Gott, am Sonntag, in allen andern Kirchen fremder Confessionen empor geschickt wurden. Weinen und Schluchzen erfüllten die Tempel. In der Nachricht über die Art der Krankheit des Kaisers, berichtigt die Petersburger Zeitung einen Druckfehler: „Nicht am gelben Fieber, sondern am Gallenfieber," ist der Kaiser gestorben.

Vom heiligen dirigirenden Synod wird bekannt gemacht, daß ein Wologdascher Kaufmann, Nikolai Owßännikow, zur Reparatur der dortigen Stadtkirche 10,000 Rubel von seinem Eigenthum verwandt hat.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 15. Decbr. Die peloponnesische Armee ist in 2 Abtheilungen gebracht worden, eine von 9000 Mann befehligt Kolokotroni, die andere von 6000 Mann Niketas. Letzterer steht vor Tripolizza.

Ein Schreiben aus Napoli di Romania vom 26. Oktbr. (im Constitutionnel) berichtet: „Ibrahim ist am 3. Oktbr. auf dem Rückmarsche von Mistra nach Tripolizza, in einem Engpasse bei den Dörfern Euthukie und Loganiko, von 2000 Griechen unter Nike-

tas angegriffen worden, und hat 200 Mann an Todten und eine verhältnißmäßige Zahl an Verwundeten verloren. Die Griechen machten einige Gefangene, und befreiten 200 Weiber und Kinder, die von den Aegyptiern in die Sklaverei geschleppt werden sollten; überdies nahmen sie dem Feinde zwei Feldstücke, viele Lastthiere (ihre Anzahl wird wohl übertrieben auf 3500 gesetzt) und eine Menge Ochsen und Mundvorrath ab. Kolokotroni und Niketas sind am 22. hier angekommen, wo sogleich von allen Gliedern der Regierung, vermuthlich in Bezug auf Ibrahim, Kriegsrath gehalten wurde. Kolokotroni, Niketas und Londo sind heute schon wieder zu ihren Corps abgegangen; der Obrist Fabvier wird an der Spitze der regelmäßigen Infanterie und Kavallerie morgen angeblich nach Athen abmarschiren. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist ein allgemeiner Angriff auf Ibrahim im Werke. — Die griechischen Führer Karaiskaki und Sataka, die zu Dragameste standen, haben, dem Journal von Missolunghi zufolge, ein türkisches Corps bei Carvassara geschlagen und ihm 700 Mann getödtet; der Rest floh nach Prevesa. Eben dieses griechische Corps hat eine Zufuhr für Reschid Pascha's Armee, aus 100 Kameelen und 200 Maulthieren bestehend, weggenommen; von der 350 Mann starken Bedeckung wurden 300 niedergemacht; die übrigen 50 retteten sich durch die Flucht."

Smyrna, den 7. Novbr. Die Fregatte Syrene, auf welcher der Admiral Rigny seine Flagge hat, ist hier angekommen. Die Seeräubereien der griechischen Fahrzeuge hatten den Admiral bewogen, der Regierung zu Nauplia, so wie den Primaten zu Hydra und Spezzia darüber Vorwürfe zu machen. Er erhielt eine Entschädigung von 12,000 Piastern für französische Kaufleute in Alexandrien und die Wiederherausgabe mehrerer Ballen Waaren, die auf der Rhede von Damiette einem franz. Schiffe genommen worden waren. Herr Mechain, franz. Consul in Samana, überlieferte an 20,000 Piaster, die franz. Kaufleute aus Ciprus und Marseille waren weggenommen worden. Während seines Aufenthalts in Nauplia verwandte er sich, auf Bitten der Griechen, bei Ibrahim in Modon um die Freilassung mehrerer griech. Frauen und Kinder, die jene als Sklaven weggeführt hatten. Ibrahim ließ alle diese Frauen — die er seinen eigenen Soldaten abkaufen ließ — nach Nauplia (auf der Fregatte Diana) schaffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Gegenwärtig bietet die Sicherheitspolizei gegen Raub, Diebstahl und Betrug in Deutschland ein viel erfreulicheres Bild dar, als dies ehemals der Fall gewesen ist, und hauptsächlich deshalb, weil die vielen, in polizeilicher Beziehung sonst ganz getrennten, kleinen und größeren Staaten dieses Landes sich jetzt in eine engere Verbindung gestellt haben.

Der flüchtige Verbrecher sah sich früher gewöhnlich vollkommen sicher gestellt, wenn er die nächste Grenze erreicht hatte, denn ehe er bei den weitläuftigen Formalitäten, die in vielen Fällen dem Angriff auf ihn vorhergehen mußten, erreicht werden konnte, war er längst verschwunden, oder hatte doch wieder ein anderes Gebiet betreten. Ja, es gab Landestheile, wo der Verbrecher sogar auf den Schutz der Behörden rechnen konnte.

Dies Alles hat sich in neuerer Zeit viel günstiger gestaltet. Ueberall werden flüchtig gewordene Verbrecher und gemeinschädliche Landstreicher, ohne Rücksicht, welchem Staate sie angehören, verfolgt und angehalten. Ohne Schwierigkeiten werden sie den kompetenten Behörden zurückgeliefert; aber überdies bestreben sich sämmtliche Landes-Regierungen, die Mittel zu vervollständigen, welche dazu dienen können, die große Masse von Landstreichern, von denen Deutschland durchstreift wird, zu einer regelmäßigen Lebensweise zurückzuführen.

Immer giebt es jedoch für die Sicherheits-Behörden auch bis jetzt noch große Schwierigkeiten, das Umherschweifen der Gauner und anderer Vagabonden vollständig zu hemmen, welches, neben einigen anderen Ursachen, ganz besonders darin liegt, daß es in den meisten Fällen an einem Mittel gefehlt hat, die geschmitztesten Personen dieser Gattung als solche zu erkennen. Die betreffenden Beamten machen nur zu oft die Erfahrung, wie oft Verbrecher der gefährlichsten Art und die professionirtesten Vagabonden, selbst wenn sie angehalten worden sind, sich der Aufklärung ihrer wahren Verhältnisse zu entziehen wissen, und daß in den meisten Fällen die Untersuchungen gegen gewandte Umzügler keinen vollständigen Erfolg gewähren.

Um diese Lücke auszufüllen, wird durch den Polizeirath Merker seit 1819 ein periodisches Blatt unter dem Titel: „Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege" herausgegeben, und, wie die Erfahrung lehrt, bildet dieses Blatt sich immer vollständiger aus, um den Zweck im ganzen Umfange zu erfüllen. Viele der vorzüglichsten Sicherheits-Beamten der diesseitigen und angrenzenden Staaten haben sich dem, von den Landes-Regierungen begünstigten Unternehmen bereits angeschlossen; auch täglich treten neue wirksame Erfolge für die Sicherheitspflege ein, die ohne ein solches Central-Blatt, wie es die Mittheilungen bilden, nicht zu erreichen gewesen wären.

Alle wesentliche Nachrichten, die zur Habhaftwerdung, zur Entlarvung und Ueberführung umherschweifender, gemeinschädlicher Personen führen können, sind in den Mittheilungen, wie in einem Brennpunkte, in eine übersichtliche Ordnung zusammengestellt; sie werden durch diese Blätter schnell verbreitet, und es ist die Einrichtung getroffen, daß auch bei der Anhäufung der vorliegenden Benachrichtigungen das Er=

forderliche schnell und mit wenigem Zeitverlust aufgefunden werden kann, weshalb außer der hierzu führenden, eigenthümlichen Einrichtung des Ganzen, noch vierteljährlich und jährlich geeignete Register beigegeben werden. Ueberdies hat der Herausgeber ein Hauptregister geliefert, welches die ersten fünf Jahrgänge umfaßt.

Es ist merkwürdig, aus der so sich gebildeten Verbrecher-Chronik ersehen zu können, unter welchen verschiedenen Verhältnissen und Namen oft ein und dasselbe Subjekt umherschweift, und aus einer Provinz in die andere, selbst bis in weite Entfernungen, zu gelangen weiß.

Man erlangt aus diesen Blättern leicht die Ueberzeugung, daß, je allgemeiner und aufmerksamer von ihnen Gebrauch gemacht wird, um so gewisser auch alle Gaunerklassen an der Fortsetzung ihrer gemeinschädlichen Lebensweise zu hindern seyn werden. Die Anschaffung der Schrift ist übrigens durch einen sehr mäßigen Preis erleichtert, so daß die Sicherheits-Behörden sämmtlich Gelegenheit haben, dieses wichtige Hülfsmittel zur Vervollkommnung ihrer Amtsverwaltung leicht zu erlangen.

Schließlich wird die Bestimmung angeführt, welche neuerlichst erst von dem Königl. Justizminister, Herrn Grafen von Dankelmann Excellenz, wegen des Beitritts der Königl. Criminal-Behörden zu dem Unternehmen erlassen worden ist.

In Beziehung auf eine frühere Mittheilung in dieser Zeitung, betreffend die Thronfolge im russischen Reich, enthält die Berliner Zeitung Folgendes: Das von der Brockhausschen Buchhandlung in Leipzig herausgegebene liter. Conversationsblatt No. 288. vom 15. December d. J. macht das Publikum damit bekannt, „daß in dem Königl. Preuß. Kalender der Großfürst Nikolaus als Thronfolger im russischen Reiche aufgeführt sey. Aus der in Folge dieser Anzeige angestellten Nachforschung hat sich ergeben, daß die Quelle, aus welcher jene irrige Notiz geflossen, und welche, nach der Aeußerung des Conversationsblattes, keinen Zweifel an der Richtigkeit derselben erlaube, nicht, wie fälschlich behauptet wird, ein Königl. Preuß. Kalender, sondern der zu Frankfurt a. O. von Trowitzsch u. Sohn gedruckte und verlegte gemeine Schreibkalender ist. Was dieses Versehen veranlaßt hat, und wem Solches zur Last fällt, ist der Gegenstand einer näheren Untersuchung geworden.

Zu Posen starb am 20. Decbr. der Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf Gorzenski. Er erreichte das hohe Alter von 84 Jahren.

Die traurige Nachricht aus Tilsit hat sich leider bestätigt. Bei dem Vorfall mit der fliegenden Brücke ertrank Niemand; bei dem Untersinken des großen Fährkahns mit Hochzeitsgästen, welche in der Stadt zweien Trauungen beigewohnt hatten, kamen von 73 Personen 16 ums Leben. Die übrigen wurden durch die angestrengten Bemühungen der Schiffer Samel, Balzereit, Pekert, Müller und Schaak, der Matrosen Kallnert und Witt und des Wirths David Grigaleit gerettet. Unter den Ertrunkenen befinden sich beide Bräute und ein Bräutigam. Der Brückenpächter und die Fährleute sind zur Untersuchung gezogen.

In Landshut soll, nach der Eos, der Rechtskandidat Escherich im Duell von einem andern Akademiker erstochen worden seyn. Wann wird einmal dieser wahnsinnigen Art von Herstellung der beleidigten Ehre folgenreich gesteuert werden können?

Auf dem Grabe der zu Rom hingerichteten beiden Verbrecher, Targhini und Montanari, hat man zwei Lorbeerkränze und viele Blumen gefunden, welche vermuthlich von Fanatikern oder heimlichen Mitgliedern der Carbonari-Sekte herrührten.

Im Theater zu Prag wird die Dampfheizung eingeführt; die Baulichkeiten dazu sind beinahe schon beendigt.

Die Magdeburger Zeitung enthält folgenden bemerkenswerthen Aufsatz: Das durch den Einsturz der Nienburger Brücke herbeigeführte Unglück dürfte leicht ein ungünstiges Vorurtheil gegen die seit einiger Zeit in Anwendung gebrachten, jedoch immer noch wenig bekannten Kettenbrücken nach sich ziehen, da man jene Brücke sehr unpassend mit dem Namen Kettenbrücke belegt hat. Ihre Konstruktion unterscheidet sich aber so wesentlich von der der Kettenbrücken, so wie sie in England bereits im Großen mit dem glücklichsten Erfolge erbaut sind, daß beide weiter nichts als die Anwendung des Eisens, jedoch in ganz verschiedener Gestalt, gemein haben. Bei den Kettenbrücken nämlich, überspannen paarweis neben und übereinander angeordnete Ketten den zu überbauenden Raum, indem sie durch auf beiden Seiten errichtete Pfeiler, Portale oder eiserne Stützböcke über Walzen, Scheiben oder Kreisstücke rückwärts bis tief in die Erde geführt und dort auf eine oder die andere Weise mit höchster Vorsicht befestigt werden. Die Nienburger Brücke hingegen hing nicht an Ketten mittelst vertikaler Stäbe, sondern an eisernen Stangen, welche vom Aufhängepunkte in den auf beiden Seiten errichteten Säulen in schräger Richtung und unter verschiedenen Winkeln nach dem Brückenkörper geführt waren, und denselben in kleinern und größern Entfernungen vom Stirnpfeiler trugen.

Von einem gewissen W. Jones in Philadelphia ist eine Vorrichtung erfunden worden, um die Kraft der Dampfmaschine auch zum Brechen des Eises auf den Flüssen zu verwenden.

Zwei englische Missionarien berichten Folgendes über die Civilisation von Otaheiti: Wir erhalten unaufhörlich Besuche der Eingebornen, die wir erwiedern.

Sie sind bemüht, den Gästen Erfrischungen aller Art anzubieten; wir haben oft mit ihnen gespeiset: die Tische waren gut servirt, und wir saßen auf Sopha's, die den englischen gleich kamen; Tische, Stühle und Sopha's waren im Lande verfertigt. Viele Einwohner kleiden sich des Sonntags in feine englische Wolle, und ein Jeder sucht den Andern hierin zu übertreffen. Auch haben wir einem öffentlichen Feste beigewohnt, das uns zu Ehren veranstaltet worden war, und wo wir mit Erstaunen die Ordnung und Regelmäßigkeit der civilisirtesten Nationen bemerkten. Das Fleisch war auf englische Weise bereitet, die Tische waren mit weißem Geschirre besetzt, und ein großes Zelt schützte uns vor der Sonnenhitze. Wir gingen von einem Tische zum andern, und konnten die Wohlhabenheit und viele andere Merkmale eines wahrhaften Glückes nicht genug bewundern. Mehrere der Vornehmern richteten Anreden an uns, worin sich ihre Dankbarkeit für die Europäer aussprach, die sie aus Barbarei und Elend gezogen hätten.

Nachricht. Zur Berichtigung jedes Mißverständnisses, beehre ich mich, die mir ertheilte Genehmigung der Ressourcen-Direction hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Binner.

Wir genehmigen mit Vergnügen auf Ew. Wohlgeb. Antrag, daß am 4. Januar, als am Abende der Verloosung der, von Ihro Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz, Ihnen übersandten Geschenke zum Besten hiesiger Armen, auch diejenigen Subscribenten, welche nicht Ressourcen-Mitglieder sind, an diesem Verloosungs-Abende an den gesellschaftlichen Vergnügungen Theil nehmen können und mögen. Liegnitz, den 24. Decbr. 1825.

Die Ressourcen-Direction.

Wohlthätigkeit. Für die abgebrannte Wittwe Scholz habe ich dankend empfangen: 12) Hr. P. B. in St. 1 Rthlr. 13) Vom Dominio Lindenbusch 5 Scheffel Getreide, einige Schock Stroh und zwei Kloben Flachs.

Woldau, den 29. Decbr. 1825. Dr. Köhler.

☞ Theater-Anzeige. Hiermit geben wir uns die Ehre einem hochzuehrenden Publiko ergebenst anzuzeigen, daß wir morgen, Sonntag, als den 1. Januar 1826, die allerletzte Vorstellung zum Benefiz der Gebrüder Alexander, Joseph, Stephano, und der Schwestern Therese, Josephine, Victorine geben werden; wobei wir um geneigten Zuspruch ganz ergebenst bitten.

Liegnitz, den 31. December 1825.

Gebrüder Casorti.

☞ Anzeige. Die Unterzeichneten geben sich die Ehre, hiemit einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie Freitag den 6. Januar im hiesigen Ressourcen-Saale ein Konzert, nebst einem darauf folgenden Ball, veranstalten werden. — Einlaßkarten sind in der Buchhandlung des Herrn Leonhardt à 10 Sgr. zu bekommen.

Liegnitz, den 23. December 1825.

Alexander und Joseph Casorti.

Todes-Anzeige. Das diesen Morgen um 9 Uhr an einem wiederholten Schlagflusse unvermuthet schnell erfolgte Ableben meines braven und redlichen Vaters, des Scabinus und Bäcker-Ober-Aeltesten Johann Gottfried Pusch, zeige ich, eine für mich höchst schmerzliche Pflicht erfüllend, hochgeehrten Gönnern und Freunden hiermit ergebenst an. Der Verstorbene erreichte das höchst seltene Greisenalter von beinahe 85 Jahren, und war durch eine ununterbrochene Reihe von 60 Jahren Bürger dieser Stadt.

Liegnitz, den 28. December 1825.

Der Doctor medicinae Pusch für sich, und im Namen seiner Mutter und Geschwister.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben:

Allgemeiner Preußischer National-Kalender auf das Jahr 1826. Zum Unterricht und Vergnügen für Geistliche und Weltliche, Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute, mit den Bildnissen Hardenbergs, Blüchers, Scharnhorsts, Bülows, Kleists und Tauentziens. Prän. Preis 12½ Sgr.

Amts-Kalender für Prediger und Schullehrer auf das Jahr 1826. Prän. Preis 17½ Sgr.

Allgemeiner Adreß- und Termin-Kalender auf das Jahr 1826. 20 Sgr.

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung für 15 Sgr. zu haben:

Gemeinnütziger, unterhaltender Volkskalender auf das Jahr 1826. 7r Jahrgang, mit Abbildungen. Hamm, bei G. A. Wundermann.

Dieses nützliche Buch besteht aus 11 Abtheilungen, wie folgt: 1. Der Universalkalender oder allgemeines alphabetisches Hausbuch auf alle Tage des Jahres. 2. Aus der vaterländischen Geschichte. 3. Populäre Rechtskunde. 4. Volksthümliche Aufklärungen. 5. Sitten- und Lasterspiegel. 6. Frommsinnige Betrachtungen. 7. Welt- und Naturwunder. 8. Erzählungen, Sagen und Legenden. 9. Kleine Gedichte und Volkslieder. 10. Gedankenperlen. 11. Kleinigkeiten für die Kurzweil. Im Anhange: der Ereignißkalender vom 1. August 1824 bis dahin 1825. Litterarisch-artistisch-merkantilischer Anzeiger.

Zu gleicher Zeit zeige ich hiermit an, daß der bei Rubach in Magdeburg erschienene Volkskalender zu 10 Sgr., erst in einigen Wochen wieder zu haben seyn wird, da die Auflage bereits vergriffen ist.

Liegnitz, den 29. Decbr. 1825. J. F. Kuhlmey.

Empfehlung. Zu dem bevorstehenden Jahreswechsel empfiehlt sich seinen hochverehrten Gönnern und Freunden ganz ergebenst

der Dr. Schmieder.

Liegnitz, den 31. December 1825.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Herr Franke in Münsterberg.

Schuhmachergeselle Hielscher in Grottkau.

Liegnitz, den 29. December 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Aufforderung. In Folge Regierungs-Verfügung vom 2. d. Mts. werden die Hausbesitzer hiermit aufgefordert, die unterm 9. Juni d. J. ausgeschriebene Vergütigung der Bombardements-Schäden aus den Kriegs-Jahren $180\frac{6}{7}$., deren Berichtigung mit Ende August d. J. erfolgen sollte, unverzüglich zu bezahlen, oder zu erwarten, daß nach dem 10ten Januar k. J. gegen jeden Restanten mit den gesetzlichen Zwangsmitteln verfahren werden wird.

Liegnitz, den 28. December 1825.

Der Magistrat.

Anzeige. Ich benachrichtige hiermit Alle, welche Grundstücke oder Gebäude, Güter, Mobilien und sonstige Effekten, auch Leinen auf Bleichen, bei der „Londoner Phönix-Assecuranz-Societät" gegen Feuergefahr versichert zu haben wünschen, daß sie sich deshalb bei mir, als Mandanten der von dieser Societät Generalbevollmächtigten Herren Hanbury & Comp. in Hamburg, melden können, um das Erforderliche darüber zu erfahren, und Pläne gratis zu erhalten.

J. A. Förster,

Kaufmann in Schmiedeberg.

Anzeige. Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß ich wieder eine Auswahl Wiener Locken erhalten habe, so wie auch die chemischen Schwämme wieder bei mir zu haben sind. Liegnitz, den 30. Dec. 1825.

Louise Frank.

Etablissement-Anzeige. Unterzeichneter macht einem hohen Adel und geehrten Publiko die gehorsame Anzeige, daß er sich hierorts als Glaser etablirt hat; und, da er auch den Handel mit Tafelglas betreibt, bei ihm ganz feine böhmische Solin-Tafeln zu Bildern und Portraits, auch starke Dachtafeln und schön couleurte von allen Farben zu haben sind. Ferner mache ich auch Spiegel- und Uhrgläser, sowohl auf Taschen- als auch Tisch-Uhren, ein. Ich bitte daher um geneigtes Zutrauen, indem ich jederzeit möglichst billige Preise und gute Arbeit versprechen. — Meine Wohnung ist Goldberger Gasse No. 7. in dem Trösterschen Hause.

Liegnitz, den 29. Dec. 1825. Carl Semmler.

Konzert-Anzeige. Am heutigen Sylvester-Abend ist bei mir Konzert, und wird warm gespeiset; welches ich meinen hochgeehrten Gästen hierdurch ergebenst anzeige. Liegnitz, den 31. December 1825.

Franz Scholz, Rathskeller-Pächter.

Geld-Gesuch. Ein Kapital von 500 Rthlrn. wird gesucht, und zwar zur zweiten Hypothek, auf ein sicheres Grundstück, worauf Brau-Urbar und ein Bruchfleck, massives Wohnhaus und Hintergebäude, alles im besten Zustande, sich befindet. Das Nähere in dem Hause No. 386. auf der Mittelgasse.

Liegnitz, den 30. December 1825.

Kapital zu verleihen. 1500 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sogleich zu verleihen, und ertheilt darüber die Expedition dieser Zeitung die nähere Nachricht. Liegnitz, den 23. Decbr. 1825.

Zu vermiethen. In No. 314. auf der Schloßgasse sind 4 Stuben, 3 en front und eine hinten heraus, nebst Zubehör, auch wenn es verlangt würde, ein Stall zu 2 Pferden und zwei Wagenstände, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 19. Decbr. 1825. Schmidt.

Zu vermiethen. In No. 550. am kleinen Ringe ist im ersten Stock eine Stube nebst Alkove und Zubehör zu vermiethen. Liegnitz, den 29. Decbr. 1825.

Zu vermiethen ist in No. 2., bei der Pforte, die oberste Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Kammern und Keller, und zu Ostern zu beziehen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 28. Decbr. 1825.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	99	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	98	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$11\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations - -	93	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$85\frac{1}{3}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$94\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{6}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$4\frac{1}{2}$	—
	Posener Pfandbriefe -	95	—
	Disconto - - - - -	7	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 30. December 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	Höchster Preis. sgr.	Höchster Preis. pf.	Mittler Pr. Rtlr.	Mittler Pr. sgr.	Mittler Pr. pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	Niedrigster Pr. sgr.	Niedrigster Pr. pf.
Back-Weizen	—	29	4	—	27	8	—	26	8
Roggen . .	—	17	—	—	16	—	—	15	2
Gerste . .	—	13	8	—	12	10	—	12	—
Hafer . .	—	10	2	—	9	8	—	9	2